

## Veranstaltungsort

### Staatliche Kunstsammlungen Dresden Kunsthalle im Lipsiusbau

Eingang Georg-Treu-Platz und Brühlsche Terrasse  
01067 Dresden

### Albertinum

Eingang über Georg-Treu-Platz, 01067 Dresden

## Organisation

Ulrike Büchel

Politisches Bildungsforum Sachsen

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Königstr. 23, 01097 Dresden

T +49 351/563 446-0

[kas-sachsen@kas.de](mailto:kas-sachsen@kas.de)

[www.kas.de/sachsen](http://www.kas.de/sachsen)



## Kooperation

Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.



## Anmeldung

Bitte melden Sie sich auf [www.kas.de/sachsen](http://www.kas.de/sachsen) für die Veranstaltung an. Die Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Ihre persönlichen Daten werden gemäß Art. 4 DSGVO im Einklang mit den Bestimmungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG-neu) von der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. verarbeitet und zur Durchführung der Veranstaltung verwendet. Informationen über Ihre Rechte finden Sie hier: [www.kas.de/DSGVO-Veranstaltung](http://www.kas.de/DSGVO-Veranstaltung).

Die Veranstaltung wird multimedial begleitet. Mit der Anmeldung erklären Sie Ihr Einverständnis, dass die Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. das vor, während oder nach der Veranstaltung entstandene Foto- und Filmmaterial zeitlich unbegrenzt sowohl im Online- als auch Printformat für Zwecke der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verwenden dürfen. Sollten Sie mit der Aufnahme und der Veröffentlichung von Bildern Ihrer Person nicht einverstanden sein, bitten wir um unmittelbare Mitteilung zu Beginn der Veranstaltung. Ihnen werden dann gesonderte Plätze zugewiesen.

Anregungen und Hinweise senden Sie bitte an: [feedback-pb@kas.de](mailto:feedback-pb@kas.de).

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Hans Schlottheim: Figurenautomat Krebs um 1590, SKD



Politisches Bildungsforum Sachsen

## Einladung

## Der Schlüssel zum Leben

Dienstag, 20. September 2022

Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Lipsiusbau und Albertinum



[www.kas.de/sachsen](http://www.kas.de/sachsen)

## Der Schlüssel zum Leben

---

Bereits um 1600 waren in der Kunstkammer im Dresdner Residenzschloss mehr mechanische Automaten versammelt als an irgendeinem anderen Ort auf der Welt. Ob eine fressende und verdauende Ente, ein mechanischer Musiker, der ein richtiges Instrument spielte, oder eine Maschine, die »Mama« sagte – auch in den folgenden Jahrhunderten ließ man kaum einen Versuch aus, Leben nachzubauen.

Automaten, Androiden und Roboter – sie alle prägen heute das berufliche wie private Umfeld und sind Ausdruck des menschlichen Wunsches, künstliches Leben zu schaffen. Scheinbar zum Greifen nahe Utopien wie Industrie 4.0 und Künstliche Intelligenz sind keine verwirklichten Fantasien unserer Zeit, sondern lassen sich weit zurückverfolgen. Der Schlüssel lag in der Mechanik.

Angeregt durch die Ausstellung „Der Schlüssel zum Leben. 500 Jahre mechanische Figurenautomaten“ wollen wir über die Faszination künstlicher Welten als auch moderne Utopien wie Industrie 4.0 und Künstliche Intelligenz ins Gespräch kommen. Wir wollen gemeinsam mit der Trendforscherin Birgit Gebhardt die ZEITSCHICHTEN auch nach vorn freilegen und die neuen Möglichkeiten einer menschenzentrierten Zukunft diskutieren.

Wir laden Sie herzlich zu dieser Veranstaltung ein.

Dr. Joachim Klose

Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.  
für den Freistaat Sachsen

## Programm

---

17.00 Uhr **Begrüßung**

**Dr. Joachim Klose**

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Ort: Kunsthalle im Lipsiusbau

**Individuelle Besichtigung der Ausstellung:  
Der Schlüssel zum Leben.**

**500 Jahre mechanische Figurenautomaten**

Ort: Kunsthalle im Lipsiusbau

ca. 18.30 Uhr Fortsetzung im Albertinum

**Von der Faszination künstlicher  
Welten als Schlüssel moderner  
Utopien**

**Dr. Peter Plaßmeyer**

Direktor des Mathematisch-Physikalischen  
Salons, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

**Faszination Funktion: Warum der  
Mensch sich als Maschine glaubt –  
und vor Maschinen fürchtet**

**Birgit Gebhardt**

Trendforscherin zur vernetzten Arbeitskultur,  
Hamburg